

Vorwort

Irgendwo in Deutschland ereignet sich im Jahr 1990 ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen. Die Feuerwehr ist gut ausgebildet und hält auch eine entsprechende Ausstattung vor. Die Vorgehensweise: Nach der Erkundung wird das Fahrzeug gesichert und stabilisiert, die Batterie abgeklemmt, die Scheiben entfernt und der Patient mit hydraulischem Rettungsgerät schonend aus dem Fahrzeug gerettet und an den Rettungsdienst übergeben. In den 90er Jahren war diese Vorgehensweise an einem Pkw herkömmlicher Bauart vergleichsweise unproblematisch und es konnte an fast jeder Stelle Schere und Spreizer angesetzt werden. Nach dem Abklemmen der Batterie waren Fahrer- und Beifahrerairbag und elektrische Verbraucher außer Funktion. Funktioniert das hier und heute noch genau so oder müssen wir an unserer Vorgehensweise etwas verändern? Aktuell haben wir auf den Straßen neben Benzin und Diesel-Pkw Antriebe mit Erdgas, Flüssiggas und Wasserstoff oder Elektro- und Hybridfahrzeuge. Bei vielen Fahrzeugen sind beim Vorgehen der Feuerwehr zahlreiche Hinweise in den Rettungsdatenblättern zu beachten.

In unseren 16 Bundesländern ist die Ausbildung in den meisten Fällen an der FwDV 2 orientiert. Der TH-VU Lehrgang ist oft Voraussetzung für den Wehrführer, wenn im Zuständigkeitsbereich eine entsprechende Gefährdung vorliegt. Zum Ausbildungsplan gehören unter anderem zahlreiche physikalische Berechnungen vom Hebelgesetz bis zu Zugkraftberechnungen. Für Führungskräfte durchaus wichtig, für Anwender von Schere und Spreizer fraglich. Wann und wo erhält eine Führungskraft eine Schulung oder Fortbildung zur Erkundung der Einsatzstelle im Bereich der Verkehrsunfälle?

Bei einem Verkehrsunfall mit verletzten Insassen oder auch bei einem Brand eines Fahrzeuges benötigt der Einheitsführer zahlreiche Informationen für die Einsatzplanung und die daraus erfolgende Befehlsgebung. Hier lässt sich optimal der Führungsvorgang nach FwDV 100 anwenden. Einige dieser Fragen rund um den Führungsvorgang lassen sich nach einer umfangreichen Erkundung beantworten. Wie jedoch der Aufbau des Fahrzeuges aussieht und welche Gefahren sich darunter verbergen sind erst mal schwer zu klären. Neue Fahrzeugtechnologien und Antriebsarten stellen die Einsatzkräfte vor neue Herausforderungen und bedingen verschiedene Einsatztaktiken. Damit die richtige Taktik gewählt wird, wird im folgenden Buch einem eher stiefmütterlich behandelten Aspekt des Führungskreislaufes besondere Aufmerksamkeit gewidmet: der Lagefeststellung. Fest steht, dass bereits hier

gerade bei neuen Fahrzeugmodellen und Antriebsstoffen wichtige Erkenntnisse für den Einsatzablauf gewonnen werden müssen. Damit keine einsatzrelevanten Hinweise übersehen werden, muss einiges beachtet werden.

Im folgenden Buch erhalten Führungskräfte zahlreiche Tipps und Anregungen, um eine effektive Lagefeststellung durchführen zu können. In der zweiten Auflage wurde das Thema »Übergabe der Fahrzeuge mit einem Übergabeprotokoll an den Abschleppdienst oder an die Polizei« sowie der Bereich »Einsatzstellenhygiene bei Technischen Hilfeleistungen« ergänzt.

Odenwaldkreis 2022

Norbert Heinkel